

Wenn ich Oberbürgermeister wäre

Rhein-Zeitung deckt geheime Wünsche auf - III. Folge

Koblenzer Mundart:

Wenn ich dä Owerbärjemeister wär ...

Wenn ich - jo et es zom Lache -
Owerbärjemeister wär,
däht ich sicher falsch wat mache,
su en Offgab', die es schwer.

Meßt dann die Geschicke lenke
het von meiner Heimatstadt,
hätt' su vill am Hals rom hänke,
on dat ging bestimmt net glatt.

Mängel wird et stännig geve
en dem Städtche vur on aoh.
Om dat alles zo behewe,
dofier brauch mer manches Johr.

Langsam steigt mer roff die Leiter,
ab on zo es faul en Sproß,
dann gieht dä Betrieb net weiter,
bis die Löcke sein geschloß.

Met der Zeit doht alles roste...
emmer kimmt e neu Problem.
Owerbärjemeistersch-Poste
wär mir drom zo onbequem.

Nur an Faasnacht dürrt ich lewe
drei Daach als Privatmensch, Leut,
on die Pflichte iwergeve
an dä Prinz: „Mein einzig Freud“

Katharina Schlaaf



Ein Stammtisch spielt Oberbürgermeister. „Die Gelegenheit lassen wir uns nicht entgehen“, die einhellige Meinung. Tag für Tag trifft man sich im „Wurstkessel“, Tag für Tag unterhält man sich über Probleme der Stadt. Die prominentesten Mitglieder des Stammtisches: Verwaltungsdirektor Dr. Huch vom II. Deutschen Fernsehen und der kaufmännische Leiter der Firma Kocks, Karl Brüggenthies.

Fotos: Heckelsbruch

KARL HANS KIOTZ (Koblenz) Josef

25. Januar 69 Kath. Schlaaf

(39)